

Wien Heim Hof - Steidl 446
2)
20. April 36. 449

Verlegerideale bisweilen auch bis zum Unsinn übersteigert werden können. Einerseits erklärte er, daß sein Verlag nicht die Möglichkeit aus der Hand geben könne, auch weiterhin auf dem Gebiete der Urkundenforschung tätig zu sein, andererseits gab er mir expressis verbis zu, daß er auf absehbare Zeit keine Möglichkeit, das AfU. auf eigene Rechnung oder etwa gar mit einem anderen Herausgeber fortzuführen, sähe. Es kommt also praktisch darauf heraus, daß weder der Verlag de Gruyter noch die Wissenschaft etwas von seinem Verhalten hat, während unsere neue Zeitschrift um einen für ihre Einführung sehr wesentlichen Vorteil gebracht wird. Etwas überrascht war ich jedoch, als ich erfahren mußte, daß Herr Cram die genannten und sämtliche außerdem angeführten Bedenken technischer und sachlicher Art a tempo fallen zu lassen geneigt war für den Fall, daß etwa die Firma de Gruyter den Verlag der neuen Zeitschrift bekäme! Es müßte nun m.E. zunächst einmal festgestellt werden, ob der Verleger einer von der Notgemeinschaft subventionierten Zeitschrift überhaupt unumschränkte Rechte darauf geltend machen kann oder ob nicht doch der eigentliche Schwerpunkt des Unternehmens beim Herausgeber liegt. Dr. Engel, der zur Zeit nach Rom und Wien gereist ist und von meinem Telefonat mit de Gruyter noch keine Kenntnis hat, sagte schon lediglich auf Grund des de Gruyterschen Briefes an Sie, daß er nicht daran denke, durch die Widerspenstigkeit eines im Grunde genommen nicht einmal sachlichen Faktors unsere Pläne auf die lange Bank schieben zu lassen, und gegebenenfalls mit allen zu Gebote stehenden Mitteln de Gruyter daran zu verhindern wissen würde, die auf Vereinheitlichung abzielenden Tendenzen der Reichskulturpolitik zu durchkreuzen. Es ist leicht vorstellbar, daß er nach Kenntnisnahme der neuesten Entwicklung darin nur noch bestärkt wird.

Um nun speziell mit dieser Frage ins Reine zu kommen, hält Dr. Engel eine noch ^{mündliche} persönliche Führungnahme für zweckmäßig und möchte Sie, wie ich Ihnen mitteilen soll, im Laufe der am 15. Juni beginnenden Woche nochmals nach Berlin bitten. Er wird spätestens am 10. Juni wieder in Berlin sein, so daß er Sie auf alle Fälle rechtzeitig verständigen kann.

Mit den besten Pfingstwünschen und Heil Hitler
bin ich Ihr ganz ergebener

L.